

Schafe

von Sabine Tappertzhofen

Auch wenn wir langsam Routine bekommen – nach wie vor ist jede Schafsaison voller Neuigkeiten. Nach dem feuchten Sommer 2021 verbrachten wir im Winter mehr Zeit als gewöhnlich mit Klauenschneiden. Moorschnucken vertragen viel mehr Feuchtigkeit als andere Schafe, aber ein nasser Sommer im Moor weicht auch ihre Klauen auf und das Horn wächst nicht in der gewünschten Form. Aber immerhin: kein Tier hinkte und es gab keine Entzündungen.

Die Lammsaison wurde durch einen abgestorbenen Fötus eingeleitet, den die Tierärztin holte. Das Schaf erholte sich sehr schnell und bei den drei folgenden Geburten gab es keinerlei Schwierigkeiten, aber fünf gesunde Lämmer! Zwillinge sind bei mager gehaltenen Schnucken sonst eher selten.

Auf der Weide im Spatenbräufilz wurden die Tiere in den ersten Tagen von zahllosen Zecken heimgesucht und die Kothaufen waren voller Fliegen. Ohne Behandlung waren die Tiere schnell wieder frei von Zecken, Endoparasiten und auch der Kot war insektenfrei. Letzteres ist in der Landschaftspflege gar nicht gewünscht. Kuhfladen und Schafsköttel sind ein wertvolles Biotop für Insekten. Rohfaserreiche Nahrung ist sehr gesund für Wiederkäuer, besonders auch für Schafe.

Die Weideführung (die Tiere waren selten länger als 14 Tage auf einer Koppel) hilft gegen Endoparasiten, weil der Vermehrungszyklus der Parasiten unterbrochen wird. Die insektenfreien Hinterlassenschaften erklärt das aber nicht ausreichend. Ob hier Inhaltstoffe von Faulbaum und/oder Wurmfarne, die beide auf



der Fläche wachsen und gefressen werden eine Rolle spielen? Eindeutig ist nur die Beobachtung: nie sind die Moorschnucken so gesund wie im Moor.

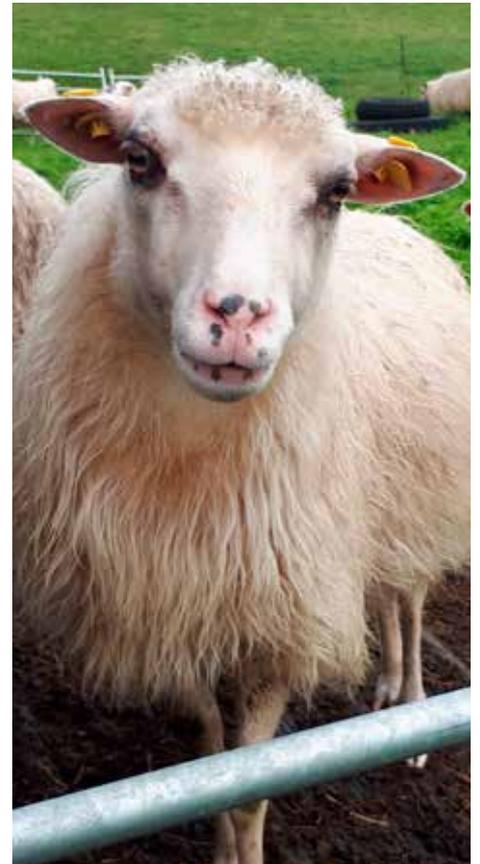
Die Flächen entwickeln sich mittlerweile gut. Der Faulbaum ist überwiegend abgestorben. Birken sind stark zurückgedrängt. Es ist viel Platz für Blütenpflanzen entstanden, aber auch Moorarten wie das Weiße Schnabelried wachsen gut. Kleinsträucher wie Heidekraut, Heidel-, Rausch- und Preiselbeere werden sehr stark gefressen, was die Pflanzen nicht gut vertragen. Allerdings konnten dieses Jahr sehr viele Jungpflanzen dieser Arten beobachtet werden und bei einer konsequenten Weideführung, die bei Schafen heißt „viele Tiere kurze Zeit“, waren die Schäden geringer als im Vorjahr, obwohl in der zweiten Hälfte der Saison mehr Tiere auf der Fläche waren als im Vorjahr.

Am 26. Mai kamen die ersten vier Tiere ins Moor. Erst am 3. Juli waren alle 17 komplett und am 10. August sind sie schon wieder weitergezogen. Es hätte noch viel Schilf zu fressen gegeben, aber dann wäre das Heidekraut stark geschädigt worden. Fichten fressen sie leider gar nicht. Die müssen wir auch weiterhin schneiden, was auf der Weide aber viel unproblematischer ist, als wenn sie im Pfeifengras zwischen Faulbaum und Birken stehen.

In Hofstätt haben unsere Schnucken ein weiteres Betätigungsfeld bekommen. Dort hat die

Rosner & Seidl Stiftung ein Hanggrundstück mit Quelle. Der Hang soll ausgemagert werden, damit dort eine artenreiche Wiese entstehen kann. Die Mahd im steilen Gelände ist aber aufwändig. Achim Rücker mäht dort im Hochsommer. Wenn wieder etwas Aufwuchs auf der Fläche ist, übernehmen die Schafe die Nachweide. Da die Fläche fast frei von Gehölzen ist, brauchen sie aber einen Unterstand. Wir bekommen von der Stiftung einen Viehanhänger, der als Stall auf der Weide steht. Zusätzlich hilft ein Schattennetz.

Bei der täglichen Schafkontrolle wird fleißig Mist vom Hang gesammelt. Der meiste Mist findet sich aber am Lagerplatz, der so gewählt wurde, dass die Fläche so wenig wie möglich in Mitleidenschaft gezogen wird. Nach der Weidesaison wird der Mist abtransportiert. Wer Mist für den Garten braucht, kann sich für nächsten Herbst in der Geschäftsstelle melden.



Auszug aus
Zeitschrift für Ökologie & Vogelschutz
„EISVOGEL“
Mitgliedermagazin 2022

Impressum

Eisvogel-Zeitschrift für Ökologie und Vogelschutz, Ausgabe Nr. 34

Herausgeber: Kreisgruppe Bad Tölz-Wolfratshausen
im Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.
Auflage: 2500 Exemplare
Erscheinungsweise: jährlich
Redaktion: Dr. S. Tappertzhofen
Layout: Dörte Manthey-Weser, Jonas Meyer
Umschlag: Dagmar Rogge

Bildnachweis

A. Arends S.3/34; Bayr. Vermessungsverwaltung S.15/23; Bliemsrieder, S.37;
C. Bosch, LBV-Bildarchiv S.14; Dr. O. Broders, LBV-Bildarchiv S.35; E. Burghardt S.21;
F. Degele S.32; T. Dürst, LBV-Bildarchiv S.27; K. Enders S.27; A. Hartl, LBV-Bildarchiv S.19;
M. Held S.2; H. Henderkes, LBV-Bildarchiv S.8; E. Hofmann S.13; A. Kelm S.9;
B. Kelm S.5/9/10; H. Schoenecker S.5; J. Klenk S.36; Landratsamt Bad Tölz-WOR S.38;
LBV S.2/17/28; K. Lichtenauer S.32; Dr. C. Moning, LBV-Bildarchiv S.19; D. Müller S.13;
R. Müller S.22; S. Tappertzhofen S.20/24/26/27; R. Schmidt, S.19; S. Stückl S.20;
R. Sturm, LBV-Bildarchiv S.14/15; Z. Tunka, LBV-Bildarchiv S.7/19; A. Vogel S.8;
G. Weidlich S.6/18/29; B. Weis S.30/31; H. Werner, S.37; I. Wiedenbauer S.28;
Y. Wild S.33/34; W. Wintersberger S.7; K. Wothe S.10; G. Ziegler, LBV-Bildarchiv S. 11;
D. Troidl S.4

Kreisgeschäftsstelle

Bahnhofsstr. 16
82515 Wolfratshausen
Tel.: 08171/27 303
Fax: 08171/649 120
Email: toelz@lbv.de
Internet: bad-toelz.lbv.de

Bankverbindung

Sparkasse Bad Tölz - Wolfratshausen
IBAN - DE87 7005 4306 0570 0213 60
BIC - BYLADEM 1WOR

Raiffeisenbank Isar-Loisachtal eG
IBAN - DE62 7016 9543 0001 0282 00
BIC - GENODEF 1HHS